
Sozialwissenschaften: Migration und Integration
Bachelor of Arts

Schweden
12.01.2022-05.06.2022
Midsweden University, Östersund

Ich hatte mich für einen Aufenthalt an der Midsweden University in Östersund entschieden, da ich das Semester in einem europäischen Land verbringen wollte in dem ich vorher noch nicht war und welches eine für mich angenehme Temperatur hat. Ausgehend von diesen Kriterien habe ich dann basierend auf der Kursauswahl entschieden welche Universität mich am meisten anspricht. Zwei Kurse an der MIUN sprachen mich besonders an: „Sociology: Leadership during Risk and Crisis“ und „Politics: Policy-Making During Risk and Crisis“. Nachdem ich die Bestätigung der Universität erhalten hatte, musste ich mich über eine offizielle Website für schwedische Universitätsbewerbungen für die Kurse bewerben, beziehungsweise registrieren. Einige Wochen später kam die Zusage für alle Kurse. Zu beachten ist, dass das Universitätssystem in Schweden ziemlich unterschiedlich zu dem deutschen ist. Es gibt vier Blöcke die jeweils fünf Wochen andauern. Es gibt Kurse mit 25%, 50% und 100% Auslastung. Ein Kurs mit 100% Auslastung bedeutet eine vorhergesehene Arbeitsauslastung von 40 Wochenstunden. Pro Block kann man Kurse mit höchstens insgesamt 100% Auslastung wählen, ausgeschlossen davon ist der Schwedisch-Sprachkurs, den man mit 25% Auslastung noch zusätzlich wählen kann. Dieser Kurs ist auch ziemlich anspruchsvoll und mir persönlich war das Kurstempo zu schnell, weshalb ich die Prüfung leider nicht bestanden habe. Trotzdem hat es mir Spaß gemacht daran teilzunehmen und einen Einblick in die Sprache zu erhalten.

Grundsätzlich haben mich die Themen meiner gewählten Kurse interessiert, leider war ich mit dem Lehrstil nicht so sehr zufrieden. Meistens gab es pro Woche zwei Vorlesungsstunden und den Rest der 40 Stunden war für Eigenerarbeitung mittels Lehrbücher gedacht, allerdings waren diese zumindest für mich sehr schnell durchzuarbeiten. Außerdem gab es in jedem Kurs Gruppenarbeiten. Leider mischten sich die Gruppen bis auf in einem Kurs nicht zwischen internationalen und schwedischen Studenten. Vor allem im ersten Kurs hatte ich das Gefühl, dass die Gruppen absichtlich getrennt worden sind. In diesem Kurs gab es zwei Präsentationen, jeweils nur 10 Minuten lang für eine Gruppe von 3 Personen, in jeweils den gleichen Gruppen (welche von den Dozenten eingeteilt worden waren). Die Vorlesungen hier fanden online statt und die Präsentationen wurden an der Universität in Person vorgetragen. Jedoch waren die internationalen hier auch von den schwedischen Studenten getrennt. So gab es zwei Blöcke: Im ersten Block trugen die internationalen Studenten ihre Präsentationen untereinander vor und im zweiten die schwedischen Studenten. Dieses getrennte System fand ich persönlich sehr schade, da man so den internationalen Austausch nicht mit den lokalen Studenten gemeinsam hatte. In den anderen Kursen die ich hatte funktionierte dies allerdings besser. Trotzdem fand ich es schwer Anschluss zu den schwedischen Studenten zu finden. Die

internationalen Studenten blieben eher unter sich sowie auch die schwedischen. Ich hatte trotzdem Spaß und habe viele tolle, neue Leute kennengelernt die auch Austauschstudenten waren. Jedoch waren die meisten dieser auch aus Deutschland.

Unabhängig von dem System habe ich trotzdem einiges zum Thema Krisenmanagement gelernt, das mich sicherlich im Studium oder im späteren Berufsleben weiterbringen kann. Es gibt die Möglichkeit an verschiedenen Unisportarten teilzunehmen. Ich ging regelmäßig zum Badminton, dort fand zumindest ein wenig Austausch mit den schwedischen Studenten statt. Das internationale Komitee sowie Ösis veranstalten unterschiedliche Events an denen man immer teilnehmen kann. Zum Beispiel Wanderungen oder mein Favorit die Dinnerpartys. Vor allem bei letzterem konnte man gut neue Leute kennenlernen, mit denen man sonst vorher noch nichts zu tun hatte.

Die Unterkunft, in der ich wohnte, hat mir gut gefallen. Es gibt in Östersund einen Campingplatz, ca. 30 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt, auf dem es verschiedene kleine Hütten gibt. Ich hatte eine 32 Quadratmeter große, jedoch gibt es auch kleinere und größere. Meine Hütte hatte ein Hochbett, eine Schlafcouch, eine kleine Küche mit Esstisch und ein kleines Badezimmer. Auf dem Campingplatz befindet sich ein Schwimmbad mit Fitnessstudio und Sauna. Dies war ein toller Zusatzpunkt, denn vor allem als es sehr kalt war, war es schön in die Sauna gehen zu können. Der große See ist auch nicht weit entfernt und als der See eine gewisse Eisschicht hatte wurde er zum Schlittschuh und Langlaufen Skifahren freigegeben (und sogar eine Strecke für Autos gab es). Zusätzlich gibt es eine Schlittschuhbahn direkt neben dem Campingplatz wenn man nicht 40 Minuten zur freigeschaufelten Eisstrecke auf dem großen See laufen wollte (Der See selber ist nur ca 15 Minuten entfernt). Es gibt auch einen kleinen See, der ebenfalls sehr schön zum Spaziergehen und Joggen geeignet ist. Überraschend fand ich, dass der letzte Schnee erst in der zweiten Maiwoche komplett geschmolzen war. Der See hingegen war zum Schlittschuhlaufen leider nur bis Anfang April freigegeben.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr gut, allerdings kostet eine Fahrt innerhalb von Östersund egal wie lange man fährt ca. 3,10 € (ausgenommen zum Flughafen, dorthin kostet es 10 €). Je nachdem wie lange man im Voraus bucht können Zugtickets teurer oder günstiger sein. Größtenteils habe ich gute Erfahrungen mit den Bahnen gemacht, bis auf einmal als ein Zug 7 Stunden lang nicht weiter fuhr. Wenn man vorhat innerhalb eines Monats mehrmals weite Strecken zu fahren bietet sich ein Interrail Ticket auf jeden Fall an! Wenn man die

Möglichkeit dazu hat bietet es sich auf jeden Fall an Skifahren zu gehen, es gibt mehrere schöne Skigebiete.

Die Angestellten und Dozenten an der Universität sind alle sehr nett und hilfsbereit. Bei technischen oder inhaltlichen Fragen konnte man sich immer an sie wenden. Besonders gute Erfahrungen habe ich mit dem international Relations office gemacht. Die Einführungswoche war ein guter und hilfreicher Einstieg in den Aufenthalt. Ich hatte mich freiwillig als „Digital Ambassador“ angemeldet, dies wird vom international relations office geleitet. Gedacht ist, dass man wöchentlich an einer einstündigen Veranstaltung teilnimmt bei der es ab und zu Vorträge von Experten gibt. Die eigentliche Aufgabe ist jedoch, dass man Social Media Beiträge für die Universität erstellt. Dies hat mir viel Spaß gemacht und war auch eine Herausforderung, da ich vorher noch nie professionellere Beiträge erstellt hatte.